

* Das erste Kriegs-Zeitungsarchiv durch Frauenarbeit geschaffen. Der an der Mainzer Stadtbibliothek angestellte Dr. G. Goetz, ein Schüler des Straßburger Professors Spahn, welcher letzterer zuerst den Gedanken einer planmäßigen Sammlung der Zeitungen nach wissenschaftlichen Grundsätzen vertreten hat, berichtet über die Gründung des ersten Kriegs-Zeitungsarchivs in Hessen. Nachdem von vornherein wegen des seit Kriegsausbruch herrschenden Mangels an geschulten Kräften ein an das Reichspresseamt angegliedertes Reichskriegsarchiv nicht geschaffen werden konnte, ging man in Dresden daran, das Unternehmen mit freiwilligen Hilfskräften durchzuführen. Gebildete Frauen stellten ihre Kräfte in den Dienst dieser vaterländischen Sache und unterzogen sich der mühsamen Arbeit des Ausschneidens aus zweihundert Zeitungen und Zeitschriften. Das hessische Haus- und Staatsarchiv übernahm die Leitung der Ausschneidung. Religionsgemeinschaften, Schulen, das kommunale Leben, das wirtschaftliche, das soziale, das geistige und das private Leben sind in chronologisch geordneten Abteilungen behandelt und geben dem künftigen Forscher leicht brauchbares Material. Die ersten Bände des Unternehmens waren bereits bei der Darmstädter Kriegsausstellung im März 1916 zu sehen.